

BUNDESKANZLERAMT ■ ÖSTERREICH

WERNER FAYMANN
BUNDESKANZLER

An die
Präsidentin des Nationalrats
Mag^a Barbara PRAMMER
Parlament
1017 Wien

XXIV. GP.-NR
8532/AB
19. Juli 2011

GZ: BKA-353.110/0106-I/4/2011

zu 8610 /J

Wien, am 19. Juli 2011

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Riemer, Kolleginnen und Kollegen haben am 19. Mai 2011 unter der **Nr. 8610/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Förderung von Internetprojekten 2 gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Eingangs weise ich darauf hin, dass ich den genauen Wortlaut der Ansuchen nur inso-
weit übermitteln kann, als nicht Gründe des Datenschutzes dem entgegenstehen.

Zu den Fragen 1 und 2:

- *Welche Zugriffszahlen auf die Domain <http://dastandard.at/> wurden im Förderansuchen bekannt gegeben?*
- *Wie lautete der genaue Wortlaut des Förderansuchens?*

Im Förderansuchen wurden monatlich über 740.000 Zugriffe angegeben.

Titel des Projekts: Der „Tschuschen-Standard“ & Lehrredaktion für junge Österreicher/innen mit Migrationshintergrund (den Wortlaut des Ansuchen entnehmen Sie bitte der Anlage 1).

Zu den Fragen 3 und 4:

- *Welche Organisation, die die allgemeinen Voraussetzungen der Verordnung des Bundesministers für Finanzen über Allgemeine Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln (ARR 2004), BGBl. II Nr. 51/2004 erfüllen, und allfällige Voraussetzungen nach besonderen Fördergesetzen oder -programmen entsprochen haben, wurden im Jahr 2010 von ihrem Ministerium in welchem finanziellen Ausmaß gefördert?*
- *Wie lauteten die genauen Wortlaute der eingegangenen Förderansuchen?*

Folgende Internetprojekte wurden gefördert:

Projekt: „Büroordnung mit MicroLearning – Wirkungsorientiertes Lernen“ (den Wortlaut des Ansuchen entnehmen Sie bitte der Anlage 2).

Förderungsnehmer: Research Studios Austria Forschungsgesellschaft mbH

Förderhöhe: € 15.500,--

Projekt: Basisinformation PartnerInnenschaftsgesetz, (www.partnerschaftsgesetz.at) (den Wortlaut des Ansuchen entnehmen Sie bitte der Anlage 3).

Förderungsnehmer: RosaLila PantherInnen – Schwul-lesbische ARGE Steiermark

Förderhöhe: € 16.000,--

Projekt: seniorkom.at – Wir vernetzen die Generationen (den Wortlaut des Ansuchens entnehmen Sie bitte der Anlage 4).

Fördernehmer: seniormedia marketing ges.m.b.H.

Förderhöhe: € 40.000,--.

Zu den Fragen 5 und 6:

- *Welche Organisation, die die allgemeinen Voraussetzungen der Verordnung des Bundesministers für Finanzen über Allgemeine Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln (ARR 2004), BGBl. II Nr. 51/2004 erfüllen, und allfällige Voraussetzungen nach besonderen Fördergesetzen oder -programmen entsprochen haben, wurden im Jahr 2009 von ihrem Ministerium in welchem finanziellen Ausmaß gefördert?*
- *Wie lauteten die genauen Wortlaute der eingegangenen Förderansuchen?*

Folgende Projekte wurden gefördert:

Projekt: seniorkom.at – Wir vernetzen die Generationen (den Wortlaut des Ansuchen entnehmen Sie bitte der Anlage 5).

Fördernehmer: seniormedia marketing ges.m.b.H.

Förderhöhe: € 40.000,--

Projekt: Der "Tschuschen-Standard" & Lehrredaktion für junge Österreicher/innen mit Migrationshintergrund

Fördernehmer: derStandard.at GmbH

Förderhöhe: € 20.000,--

Zu den Fragen 7 und 8:

- *Welche Organisation, die die allgemeinen Voraussetzungen der Verordnung des Bundesministers für Finanzen über Allgemeine Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln (ARR 2004), BGBl. II Nr. 51/2004 erfüllen, und allfällige Voraussetzungen nach besonderen Fördergesetzen oder -programmen entsprochen haben, wurden im Jahr 2011 bis zum heutigen Tag von ihrem Ministerium in welchem finanziellen Ausmaß gefördert?*
- *Wie lauteten die genauen Wortlaute der eingegangenen Förderansuchen?*

Folgendes Internetprojekt wurde gefördert:

Projekt: „Interaktive Bücher werden plattformunabhängig“ (den Wortlaut des Ansuchen entnehmen Sie bitte der Anlage 6).

Förderungsnehmer: Freunde des Austria-Forums – Verein zur Förderung der digitalen Erfassung von Daten mit Österreichbezug“

Förderhöhe: € 30.000,--

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'A' followed by a horizontal line and a vertical line, resembling a stylized 'J' or 'L'.

Anlagen

ANLAGE 1

An das
Bundeskanzleramt
Abteilung VII/3

Ballhausplatz 1
1014 Wien

FÖRDERUNGSANSUCHEN **für Projekt "Tschuschen-Standard"**

1. Projekt

1.1. Titel des Projekts:

Der „Tschuschen-Standard“ & Lehrredaktion für junge Österreicher/innen mit
Migrationshintergrund

...

2. Antragsteller (Förderungswerber):

2.1. Name, Rechtsform:

derStandard.at GmbH

...

4. ANTRAG:

Um Gewährung eines Förderungsbeitrags in Höhe von € 20.000,-
für das unter Pkt. 5 im Detail dargestellte Vorhaben wird ersucht.

4.1. Begründung der beantragten Förderung:

(Gründe weshalb das Vorhaben ohne öffentliche Förderung nicht durchgeführt werden kann):

Das Projekt ist sehr betreuungs- und damit ressourcenintensiv, die sich daraus
ergebenden notwendigen Kosten kann die derStandard.at GmbH nicht ausschließlich
mit Eigenmitteln finanzieren.

...

5. PROJEKTBE SCHREIBUNG:

5.1. Ausgangssituation, Problemanalyse:

(Zielgruppe; Aktivitäten/Haltung anderer Geber; Begründung für das Projekt; Angabe der Informationsquellen)

In der österreichischen Medienlandschaft existiert kein Medium mit breiter Leserschaft, das sich mit der Lebensrealität von Österreicher/innen mit Migrationshintergrund beschäftigt – dabei haben beispielsweise in Wien über 31 Prozent der Bevölkerung einen Migrationshintergrund, das sind 522.901 Wiener/innen. derStandard.at plant nun ein neues, innovatives Onlinemedium, bei dem nun erstmals junge Journalist/innen mit Migrationshintergrund die redaktionelle Verantwortung tragen.

Im Rahmen einer Lehrredaktion werden dazu jährlich vier bis sechs Teilnehmer/innen mit Migrationshintergrund ausgewählt, die als Voraussetzung Matura oder eine gleichwertige Ausbildung haben sollten.

In einem Zeitraum von je einem Jahr werden die Teilnehmer/innen zu Online-Journalisten bzw. im Bereich Werbung & Marketing ausgebildet. Die Teilnehmer/innen lernen alle notwendigen theoretischen Kenntnisse und wenden diese sofort bei der Umsetzung des neuen Mediums in der Praxis an.

5.2. Projektziele:

(langfristig erwartete, nachhaltige Auswirkungen),

Ziel der Lehrredaktion ist, dass die Absolvent/innen sämtliche für den Arbeitsmarkt notwendigen Fähigkeiten erlernen und nach Abschluss der Ausbildung entweder von derStandard.at in das eigene Redaktions- oder Verkaufsteam übernommen werden oder am freien Arbeitsmarkt gute Chancen für eine Beschäftigung vorfinden.

Ein weiteres wichtiges und zentrales Anliegen der Lehrredaktion ist ein neues, innovatives Medium, das sich mit der Situation von Österreicher/innen mit Migrationshintergrund auseinandersetzt und sich als neue Plattform am Markt etablieren soll.

Erstmals schreiben damit nicht Journalist/innen ohne Migrationshintergrund „von außen“ über die Situation von Migrant/innen, sondern diese haben die Möglichkeit, selbst Einfluss auf Themensetzung und Meinungsbildung zu nehmen.

5.3. Abwicklung des Projektes:

(Darstellung in inhaltlicher und organisatorischer Hinsicht; Festlegung der Verantwortlichkeiten; wichtigste Indikatoren und Quellen der Nachprüfbarkeit; entscheidende Annahmen für Rahmenbedingungen u.ä.)

Um eine optimale Betreuung der Teilnehmer/innen zu gewährleisten, wird von derStandard.at eine Person Vollzeit zur Leitung der Lehrredaktion abgestellt, die neben Schulungsaufgaben auch für die Organisation und Koordination der Lehrredaktion verantwortlich ist.

Die theoretischen Grundlagen werden nicht nur durch Mitarbeiter/innen der Redaktion und des Verkaufsteams von derStandard.at vermittelt, sondern zusätzlich von externen Expert/innen. Geplant sind dafür monatlich je vier Theorietage, in denen die Teilnehmer/innen professionell geschult und unterrichtet werden.

Neben der theoretischen Grundlagenschulung wenden die Teilnehmer/innen das erlernte Wissen während der gesamten Ausbildung auch direkt in der Praxis an:

Die Teilnehmer/innen, die als Online-Journalisten ausgebildet werden, nehmen am redaktionellen Alltag von derStandard.at teil. Sie erarbeiten gemeinsam mit den Redakteur/innen Themen für das neue Onlinemedium, schreiben eigene Geschichten, führen Interviews, recherchieren Artikel, besuchen Pressekonferenzen und recherchieren in den Nachrichtenagenturen. Dabei werden sie von der derStandard.at-Redaktion unterstützt und betreut.

Die Absolvent/innen des Moduls Werbung & Marketing begleiten die Key Accounter von derStandard.at bei Kundenterminen, erstellen gemeinsam mit den Salesmanagern Mediapläne, erarbeiten Werbekampagnen und unterstützen das Traffic Management bei der konkreten Umsetzung der Kampagnen.

Die Teilnehmer/innen der Lehrredaktion sind inhaltlich und kommerziell für den Betrieb dieses Onlinemediums verantwortlich, das sich thematisch umfassend mit der Situation der in Österreich lebenden 2. oder 3. Generation auseinandersetzt. Sie erarbeiten dafür ein Inhalts- und Vermarktungskonzept, das dann im Rahmen der Lehrredaktion umgesetzt wird.

Dieses neue Webangebot wird auf derStandard.at verankert und erreicht somit eine breite Leserschaft, derzeit erreicht derStandard.at monatlich über 740.000 Leser/innen. derStandard.at stellt seine Medienplattform und alle dafür notwendigen technischen Ressourcen zur Verfügung.

derStandard.at stellt neben den Personalressourcen für die Betreuung und Ausbildung der Absolvent/innen sämtliche Arbeitsplätze mit der notwendigen Ausstattung wie Computer oder Telefon, die Schulungsräume und die komplette technische Infrastruktur für den Betrieb der Webseite zur Verfügung. Die Teilnehmer/innen erhalten ein monatliches Gehalt in Höhe von 700,- brutto.

5.4. Projektpartner/In:

(auszufüllen, wenn vorhanden)

(einschlägige Erfahrungen, Aufgabenteilung zwischen Projektpartner und Antragsteller u.ä.)

5.5. Zeitlicher Phasenablauf des Vorhabens:

Das Projekt ist auf zwölf Monate angelegt, soll jedoch fortgesetzt und als dauernde Lehrredaktion etabliert werden. Über den gesamten Projektzeitraum werden wöchentlich Schulungen durch interne und externe Experten im Umfang von je acht Stunden durchgeführt.

Ein/e Projektleiter/in betreut die Teilnehmer/innen über den gesamten Projektzeitraum im Umfang von 38,5 Wochenstunden (Vollzeit).

...

7. Allfällige ergänzende Angaben des Antragstellers:

derStandard.at GmbH ist bemüht, Privatunternehmen und Einrichtungen der öffentlichen Hand als Sponsor- oder Werbepartner zu gewinnen, um die die notwendigen Eigenmittel zu reduzieren.

ANLAGE 2

**An das
Bundeskanzleramt**Ballhausplatz 1
1014 Wien**FÖRDERUNGSANSUCHEN**
für die Durchführung eines Prüfprojektes**Büroordnung mit MicroLearning**
Wirkungsorientiertes Lernen im BKA**1. Projekt****1.1. Büroordnung mit MicroLearning Wirkungsorientiertes Lernen im BKA**

Die Büroordnung des Bundeskanzleramtes soll im Rahmen dieses Prüf-Projektes als Inhalt dafür dienen, den neuartigen Ansatz des MicroLearning in Form eines Organisationsprojektes im BKA auf seine Wirksamkeit für MitarbeiterInnen des Hauses zu erproben.

Diese evaluative Durchführung eines Trainings unter Verwendung des MikroLern Ansatzes soll den Wissensaufbau verbessern und der Vertiefung bzw. Verfestigung von expliziten Wissensinhalten wie eben der Kanzleiordnung in der öffentlichen Verwaltung dienen.

Ziel ist ein wirkungsorientiertes Lernen (WOL) bei dem die gelungene Memorisierung von expliziten Wissensinhalten im Vordergrund steht und die abrufbereite Verfügbarkeit von Wissen als Teil der Kompetenzentwicklung von MitarbeiterInnen in der öffentlichen Verwaltung gesehen wird.

1.2. Voraussichtliche Dauer:

Juni bis Oktober

1.3. Kosten des beantragten Projektes:

Gesamtprojektkosten:	25.600 EURO
Beantragte Summe:	15.500 EURO

2. Antragsteller (Förderungswerber):**2.1. Name, Rechtsform:**

Research Studios Austria Forschungsgesellschaft mbH
Gemeinnützige, not-for-profit Forschungsgesellschaft
www.researchstudio.at | HG Salzburg - FN 308888y - UID ATU64109645

Seite 1 von 9

2.2. Anschrift

Leopoldskronstrasse 30, A-5020 Salzburg

2.3. Telefon:

Tel: +43 662 - 834 602 100

FAX:

Fax: +43 662 - 834 602 222

2.4. Bankverbindung**2.5. Zeichnungsberechtigte Personen für rechtsverbindliche Vereinbarungen:**

Prof. Dr. Peter A. Bruck – Gesamtleiter und Geschäftsführer

2.6. Projektbetreuer/In:**3. Projektdurchführende Stelle:**

(nicht auszufüllen, wenn Antragsteller und projektdurchführende Stelle ident sind)

3.1. Name, Rechtsform:**3.2. Anschrift****3.3. Telefon:****FAX:****3.4. Bankverbindung:****3.5. Zeichnungsberechtigte für rechtsverbindliche Vereinbarungen:****3.6. Projektbetreuer/In:**

4. ANTRAG:

Um Gewährung eines Förderungsbeitrags in Höhe von € 15.500,00 für das in **Anlage 1** im Detail dargestellte Vorhaben wird ersucht.

4.1. Begründung der beantragten Förderung:

Die Büroordnung des Bundeskanzleramtes sollte von allen MitarbeiterInnen des Hauses gut gekannt und auch angewendet werden. MitarbeiterInnenwechsel und trockene Materie führen dazu, dass hier ein hoher Schulungsbedarf vor herrscht.

Die Antragstellerin hat mit dem **methodischen Ansatz** des integrierten MikroLernens Pionierarbeit geleistet, um die **technische Unterstützung von weiterbildungswilligen MitarbeiterInnen so zu gestalten, dass sie am Arbeitsplatz verfügbar ist und in den Arbeitsalltag so eingegliedert ist**, dass Personen mit Lernwillen das Wiederholen von Wissensinhalten so erleichtert wird, dass sie nachhaltig ihr Wissen entwickeln und abrufbereit machen können.

Weiters hat die Antragsstellerin eine gegenwärtig am Markt **einzigartige technologische Lösung (KnowledgePulse) erforscht und entwickelt**, die die Methodik des Integrierten Mikrolernens umsetzt und ein komplettes Lernsystem zum einfachen Lernen, einfachen Inhalteerstellen und einfachen Administrieren darstellt.

Der **Einsatz von Integriertem MikroLernen in der öffentlichen Verwaltung** bedarf einer Organisations- und Prozessentwicklung, die nur dann gerechtfertigt erscheint, wenn die Ergebnisse und der Outcome von Bildungsmaßnahmen nachweislich positiv sind.

Im vorliegenden Projekt **WIRKUNGSORIENTIERTES LERNEN (WOL)** wird von der Antragstellerin um eine **Förderung für ein Prüf-Projekt** angesucht, bei dem sie ihr Know-how, ihre Methode und ihre Technologie einbringt und das darauf abzielt, die Bedingungen und Erfolgsfaktoren für die Durchführung eines e-Government Best Practice Training unter Verwendung des MikroLern Ansatzes im Rahmen der Verbesserung von Wissensaufbau und Vertiefung in der öffentlichen Verwaltung festzustellen.

Ziel des Prüf-Projektes ist wirkungsorientiertes Lernen in der öffentlichen Verwaltung zu untersuchen und die **Memorisierung von expliziten Wissensinhalten zu überprüfen**, damit die abrufbereite Verfügbarkeit von Wissen als Teil der Kompetenzentwicklung von MitarbeiterInnen in der öffentlichen Verwaltung gestärkt wird.

4.2. Stellen, bei denen außerdem die Förderung des Projektes beantragt wurde oder bei denen beabsichtigt ist, Anträge zu stellen:

Die Research Studios Austria Forschungsgesellschaft erhält eine Grundfinanzierung vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung.

Das gegenständliche Projekt wird ausschliesslich aus den beantragten Mitteln und den aus der Auftragsforschung lukrierten Eigenmitteln gedeckt. Es gibt keine weiteren Förderungen die beantragt wurden oder werden.

Stellen, die die Förderung des Projektes bereits bewilligt oder in Aussicht gestellt haben:

Keine

4.3. Innerhalb der letzten fünf Jahre bereits erhaltene Bundesförderungen für vergleichbare Projekte:

Keine

5. PROJEKTDESCREIBUNG:

5.1. Ausgangssituation, Problemanalyse:

Hintergrund:

Die moderne Verwaltung versteht sich als effizienter Service Dienststleister. In diesem Zusammenhang hat sich nicht nur das Berufsbild der in der öffentlichen Verwaltung arbeitenden Personen stark verändert sondern es ist auch ein vermehrter Schulungsbedarf in den unterschiedlichsten Verwaltungsbereichen entstanden.

MitarbeiterInnen der öffentlichen Verwaltung haben u.a. folgende Herausforderungen zu bewältigen:

- Fortschritte von Routinearbeit zur Wissensarbeit
- Erfüllung einer Vielzahl von Aufgaben: Multitasking
- Schneller Wechsel von Anforderungen
- Neue Begriffe und Terminologien
- Konstanter Lerndruck

Das eingesetzte Personal hat u.a. einen hohen Schulungsbedarf weil Kosteneinsparung und Effizienzerhöhung notwendige Ziele sind.

Die Büroordnung des Bundeskanzleramtes dient hier als Anlassfall der Prüfung. Sie soll von allen MitarbeiterInnen des Hauses gut gekannt und auch angewendet werden. Der stetige Wechsel bei den MitarbeiterInnen und die trockenen Inhalte führen dazu, dass hier ein hoher Schulungsbedarf vorherrscht.

Österreich:

Österreich hat seit mehreren Jahren den ersten Platz im europäischen e-Government Vergleich und darf sich darauf nicht ausruhen, denn auch Mitbewerber sind schnell unterwegs.

Es sind alle Verwaltungseinheiten, Bürger und Unternehmer im e-Government mit einzubeziehen und flächendeckende, breitenwirksame sowie nutzenorientierte Services einzuführen. Dabei geht es darum praktische – für den Alltag von Bürgern und Unternehmen – nützliche Angebote zu machen und die Automatisierung von Prozessen voranzubringen.

Durch das vorliegende Prüf-Projekt kann in einzelnen Ressorts z.B. 15 Prozent der Schulungszeit eines Mitarbeiters eingespart werden, weiters ein Anteil der Fehler-Kosten.

Die österreichischen E-Government Projekte haben u.a. auch Vorbildwirkung und sind Best Practice In Europa. Österreichische Best Practice Projekte sind auch im Ausland begehrt, da Österreich in vielen internationalen Gremien ein Vorzeigeland ist und auch aktiv Kooperationen anbietet.

Das vorliegende Prüf-Projekt trägt dazu bei, das Bundeskanzleramt im Bezug auf e-Trainings auf eine neue, innovative Stufe zu heben.

MirkoLernen als Moderne Schulungen am Puls der Zeit

Das Prüf-Projekt nutzt ein professionelles elektronisches Lernangebot, das den Veränderungen in der Organisation gerecht wird

Mit der eingesetzten KnowledgePulse® Lösung kann einerseits effizient und flexibel auf unterschiedlichen Bildungsbedarf reagiert werden. Andererseits können strategische Entwicklungen aktiv vorangetrieben werden.

Die Büroordnung des Bundeskanzleramtes ist ein guter Beispielsfall für explizites Wissen, das von allen MitarbeiterInnen gut gekannt und auch angewendet werden soll.

5.2. Projektziele:

(langfristig erwartete, nachhaltige Auswirkungen),

Im Rahmen dieses Prüf-Projektes soll die Büroordnung des Bundeskanzleramtes als Beispielsfall für explizites Wissen und Inhalt dafür dienen, den neuartigen Ansatz des MicroLearning in Form eines Organisationsprojektes im BKA auf seine Wirksamkeit für MitarbeiterInnen des Hauses zu erproben.

Diese evaluative Durchführung eines Trainings unter Verwendung des MikroLern Ansatzes soll den Wissensaufbau verbessern und der Vertiefung bzw. Verfestigung von expliziten Wissensinhalten wie eben der Kanzleiordnung in der öffentlichen Verwaltung dienen.

Ziel ist ein wirkungsorientiertes Lernen (WOL) bei dem die gelungene Memorisierung von expliziten Wissensinhalten im Vordergrund steht und die abrufbereite Verfügbarkeit von Wissen als Teil der Kompetenzentwicklung von MitarbeiterInnen in der öffentlichen Verwaltung gesehen wird.

- Effizientes und nachhaltiges Lernen der Büroordnung am Arbeitsplatz
- Arbeitsablaufintegriertes Lernen, das keine Mühe in der Auffindung macht
- Einfache Inhalteerstellung der Büroordnung
- Einfache Aktualisierung der Lerninhalte durch BKA
- Gute Auswertung und einfaches Fortschritts-Controlling zur Unterstützung der Lernenden

- Stärkung der Akzeptanz für arbeitsbegleitendes Lernen im BKA
- Stärkung der Internationalen Positionierung des BKA im e-Government
- Unterstützung der Anstrengungen der Bundesregierung die Effizienz in der öffentlichen Verwaltung zu erhöhen und Kosten zu sparen

5.3. Abwicklung des Projektes:

(Darstellung in inhaltlicher und organisatorischer Hinsicht; Festlegung der Verantwortlichkeiten; wichtigste Indikatoren und Quellen der Nachprüfbarkeit; entscheidende Annahmen für Rahmenbedingungen u.ä.)

Arbeitspaket	Ziele und Tätigkeiten
Arbeitspaket 1: Projektmanagement und -Kommunikation	• Gesamtprojektplanung und -organisation, • Abstimmung und Meetings mit dem BKA Verantwortlichen • Berichtslegung und Projektcontrolling, • Abrechnung und Budgetverwaltung
Arbeitspaket 2: Bereitstellung KnowledgePulse	• Analyse der bestehenden PC und Intranet-Voraussetzungen des BKA für die Nutzung des KnowledgePulse als extern gehostetem Service, • Aufsetzen und Konfigurieren einer eigenen KnowledgePulse Server-Instanz für das BKA (Hosting durch RSA FG), z.B. bka.knowledgepulse.com • Anpassung des KnowledgePulse for Windows Clients Design an die CI des BKA • Zurverfügungstellung der Client-Software für max. 50 Endnutzer inkl. Installationspaket • Unterstützung des technischen Roll-Outs durch die IT Abteilung des BKA an die Endnutzer und deren Büro-Endgeräte
Arbeitspaket 3: Schulung und Support	• Bereitstellung von Handbüchern für Content-Ersteller • Bereitstellung einer Kurz-Anleitung „Erste Schritte“ für die Anwender/ Endnutzer • Vorbereitung und Durchführung eines Workshops im BKA für max. 12 Teilnehmer zur Einführung ins MikroLernen und in die Erstellung von MikroLerninhalten (bereits im Workshop werden gemeinsam erste Lerninhalte für das BKA erstellt) • 1st, 2nd und 3rd Level Support, Anfragen per e-Mail bei Problemen, Rücksprachen per Telefon (für die Dauer des Projektes)

**Ansuchen RSA MINE – Wirkungsorientiertes Lernen
Büroordnung mit MicroLearning**

Arbeitspaket 4: Projektdurchführung	• Büroordnung des Bundeskanzleramtes – Inhalteerstellung für das MicroLearning • Betrieb des KnowledgePulse Servers als extern gehostetes Service für die Laufzeit bis 30. September 2010 • Support für Endnutzer und Administratoren bis 30. September 2010 • Monatliche statistische Auswertung und Nutzungscontrolling für das BKA in Berichtsform
Arbeitspaket 5: Evaluation und Projektbericht	• Ausarbeitung der Evaluationsfragen für wirkungsorientiertes Lernen in Abstimmung mit dem BKA • Quantitative Fragestellungen für die lernstatistische Auswertung durch einen Webfragebogen • Qualitative Fragestellungen für Interviews mit ca. 10 Anwendern (Dauer: ca. 15 Minuten) • Telefonbefragung von Anwendern und lernstatistische Auswertungen • Erstellung des Evaluationsbericht zur Befragung • Erstellung des Endberichts inklusive Schlussfolgerungen zum wirkungsorientierten Lernen und dem weiteren Einsatz des Mikrolernens mit dem KnowledgePulse im BKA und Bundesministerien und -dienststellen. • Schlussworkshop mit dem BKA zur Präsentation des Endberichts und der Schlussfolgerungen – im Zeitraum vom 15. Oktober bis 31. Oktober 2010

5.4. Projektpartner/In:

(auszufüllen, wenn vorhanden)

(einschlägige Erfahrungen, Aufgabenteilung zwischen Projektpartner und Antragsteller u.ä.)

Extern: Keine

Intern: Plattform Digitales Österreich

5.5. Zeitlicher Phasenablauf des Vorhabens:

Projektstart:	05. Juni 2010
Kick-off event:	Juni 2010,
Contenterstellung:	Ende Juni 2010
Nutzungsstart:	Juli 2010
Evaluation:	September/Oktober
Abschluss (geplant):	31. Oktober 2010

6. Finanzierung des Projektes (in €)

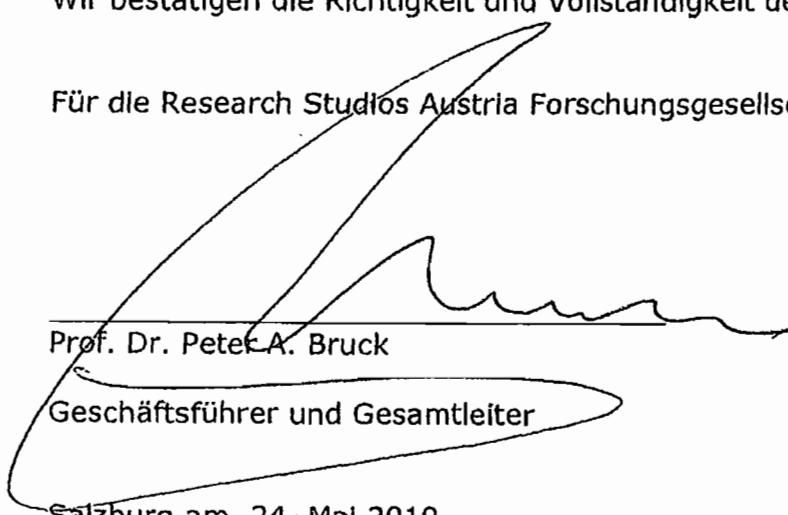
Gesamtkosten		25.600,00
Eigenanteile	Vorbereitung – Eigenanteil	2.400,00
	Customization of Client – Vorleistung	3.700,00
	Erstellung von Demo Content BKA	4.000,00
Finanzierungsbedarf		15.500,00

Hiermit wird um eine Förderung in Höhe von € 15.500,00 ersucht.

7. Firmenmäßige Zeichnung des Ansuchens:

Wir bestätigen die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben.

Für die Research Studios Austria Forschungsgesellschaft mbH



Prof. Dr. Peter A. Bruck

Geschäftsführer und Gesamtleiter

Salzburg am, 24. Mai 2010

ANLAGE 3

An das
Bundeskanzleramt
Abteilung VII/3

Ballhausplatz 1
1014 Wien

FÖRDERUNGSANSUCHEN für Basisinformation PartnerInnenschaftsgesetz

1. Projekt

1.1. Titel des Projekts:

Basisinformation PartnerInnenschaftsgesetz
(www.partnerschaftsgesetz.at)

...

2. Antragsteller (Förderungswerber):

2.1. Name, Rechtsform:

RosaLila PantherInnen – Schwul-lesbische ARGE Steiermark

Verein, ZVR-Nr. 594705114

...

4. A N T R A G :

Um Gewährung eines Förderungsbeitrags in Höhe von .16.000 Euro für das unter Pkt. 5 im Detail dargestellte Vorhaben wird ersucht.

4.1. Begründung der beantragten Förderung:

(Gründe weshalb das Vorhaben ohne öffentliche Förderung nicht durchgeführt werden kann):

Die Basisfinanzierung durch das Land Steiermark bzw. die Stadt Graz dient zur Absicherung des steirischen Schwulen- und Lesbenzentrums „feel free“ und unserem Beratungsangebot. Sonderprojekte wie „Basisinformation Partnerschaftsgesetz“ müssen somit extern finanziert werden, zumal es auch ein Projekt ist, welches auf ganz Österreich angelegt ist.

...

5. PROJEKTBE SCHREIBUNG:

5.1. Ausgangssituation, Problemanalyse:

(Zielgruppe; Aktivitäten/Haltung anderer Geber; Begründung für das Projekt; Angabe der Informationsquellen)

Das neue Partnerschaftsgesetz ist bekanntlich sehr komplex und es bedarf dringend eines Informationsangebots in einer allgemein verständlichen Sprache: Ein seriöses Informationsangebot über Rechte und Pflichten, Eintragungsmodalitäten usw. begleitet werden. Dies muss bundesweit verfügbar sein und vor allem von der schwulesbischen Community mitgetragen werden.

Zielgruppe sind Lesben und Schwule in Österreich und sonstige Personen, die an der Materie Interesse haben (Aspekt der Gleichstellung usw.) Bei 5% der erwachsenen Bevölkerung betrifft dies 176.300 Frauen und 163.300 Männer.

5.2. Projektziele:

(langfristig erwartete, nachhaltige Auswirkungen),

Ziel ist eine barrierefreie Homepage (www.partnerschaftsgesetz.at, auch unter www.partnerinnenschaftsgesetz.at, www.homo-ehe.at und unter www.gleichvielrecht.at erreichbar, die mit dem Zielpublikum Lesben und Schwule (für die Laien/den Laien verständlich, aber von Jurist/inn/en gemacht) folgende Informationen vermittelt:

Partnerschaftsgesetz, was bedeutet das? Was hat man da für Pflichten? Wie ist das mit Unterhalt, Beistand usw. Und wie ist das, wenn man sich zerstreitet? Welche Formen gibt es bei Auflösung? Und wenn man sie "streitig" auflöst? Wie ist das mit Vermögensaufteilung, Unterhalt? Wo gibt es (Zivilrecht und Materiengesetze) Gleichstellung? Erbrecht, Dienstrechte, Sozialversicherung usw.? Wo gibt es (noch) keine Gleichstellung? Wo gibt es weitere bzw. andere Regelungen? Regenbogenfamilien: gibt es Auswirkungen auf Kinder? Und umgekehrt: Was geht nicht? Wie und wo wird die Eingetragene Partnerschaft geschlossen? Welche Unterlagen brauche ich? Und wie ist das, wenn der Partner EU-Ausländer bzw. Nicht-EU-Ausländer ist? Welche Auswirkungen hat da das Fremdenrecht? Können zwei Ausländer/innen in Österreich eine Partnerschaft schließen? Wann gilt eine im Ausland geschlossene Partnerschaft bzw. Ehe und was ist da zu tun? An wen kann ich mich wenden? (NGO-Adressen....)

Das Webangebot wird laufend systematisch erweitert und ist zusätzlich interaktiv. Die Erweiterungen und Aktualisierungen sind z. B. notwendig, um über den Stand bei der Gleichstellung in den Landesrechten zu informieren und um Informationen zu geben, wo und wie eine Partnerschaft geschlossen werden kann. (Dies ist wichtig, da es ja z.B. in den 15 „Städten mit eigenem Statut“ mit den Standesämtern andere Möglichkeiten gibt.)

Die interaktive Lösung ist notwendig, damit Interessierte und Betroffene Fragen stellen können und uns auch berichten können, wie die Partnerschaftsschließung in den einzelnen Bezirkshauptmannschaften gehandhabt wird.

5.3. Abwicklung des Projektes:

(Darstellung in inhaltlicher und organisatorischer Hinsicht; Festlegung der Verantwortlichkeiten; wichtigste Indikatoren und Quellen der Nachprüfbarkeit; entscheidende Annahmen für Rahmenbedingungen u.ä.)

Wir bestehen seit 1991 und betreiben das steirische Lesben- und Schwulenzentrum „feel free“ mit Treffen, Beratungs- und Informationsmöglichkeiten und einer Bibliothek.

Wir bieten in Österreich die einzigen (national und international preisgekrönten) Informationsbroschüren für homosexuelle Jugendliche bzw. deren Eltern an, die kostenlos bezogen werden können und von der gesamten schwullesbischen Community und zahlreichen Beratungsstellen usw. verwendet werden. Dieses Angebot ist auch unter www.comingout.at im Internet verfügbar. (Finanziert wurden diese Projekte seinerzeit durch ein „Jugend für Europa“-Projekt und durch das Sozialministerium.)

In Österreichs schwullesbischer Community sind wir ein angesehener Partner und wir haben Erfahrung im Erstellen von seriösem Infomaterial, welches bundesweit Verwendung findet.

Fachlich arbeiten wir mit dem Rechtskomitee Lamda zusammen und konnten mit Dr. Helmut Graupner für die inhaltliche Aufbereitung gewinnen, in Österreich wohl der Jurist, der mit dem Partnerschaftsgesetz und mit der sonstigen Rechtssituation und Rechtssprechung (z. B. Obsorgefragen usw.) am besten vertraut ist.

Für das Projekt selbst haben wir aus den NGOs die Unterstützung von Vorarlberg bis Wien: sie alle werden das Angebot nutzen und auf ihren Homepages auf dieses Angebot aufmerksam machen.

Das Informationsangebot der Homepage soll und muss zusätzlich durch Werbeflyer bzw. Inserate in (kommerziellen) schwullesbischen Medien in Österreichs Community beworben werden.

...

5.5. Zeitlicher Phasenablauf des Vorhabens:

Noch im Februar soll eine Kurzfassung der relevanten rechtlichen Fragen online gehen.

Gliederung:

- 1) Die Eingetragene Partnerschaft (EP)
- 2) Eintragung der Partnerschaft
- 3) Rechte & Pflichten
 - 3a) Rechte und Pflichten zueinander
 - 3b) Rechte und Pflichten gegenüber Dritten
- 4) Regenbogenfamilien
- 5) Internationale Beziehungen
 - 5a) Ausländisches Recht
 - 5b) Rechte binationaler Paare
- 6) Beendigung & Konsequenzen

Bis Ende März soll dies durch einen wesentlich erweiterten Text ergänzt bzw. ersetzt werden, der auf diese Fragen (z.B. Unterhalt usw.) viel genauer eingeht.

Zusätzlich wird es z.B. Informationen über den Stand der Dinge geben, was die Anpassung der Gesetze in den Bundesländern betrifft.

...

7. Allfällige ergänzende Angaben des Antragstellers:

Als anerkannte, überparteiliche schwullesbische NGO sind wir in Österreichs schwullesbischer Community sehr angesehen und haben bereits Erfahrung im Erstellen von seriösem Infomaterial, welches bundesweit Verwendung findet.

ANLAGE 4

An das
Bundeskanzleramt
Abteilung VII/3
Ballhausplatz 1
1014 Wien

FÖRDERUNGSANSUCHEN Für Seniorkom.at (seniormedia marketing ges.m.b.H.)

1. Projekt

1.1. Titel des Projekts:

Seniorkom.at – Wir vernetzen die Generationen

...

2. Antragsteller (Förderungswerber):

2.1. Name, Rechtsform:

seniormedia marketing ges.m.b.H.

...

4. A N T R A G :

Um Gewährung eines Förderungsbeitrags in Höhe von 40.000,- zzgl. Steuern für das unter Pkt. 5 im Detail dargestellte Vorhaben wird ersucht.

4.1. Begründung der beantragten Förderung:

(Gründe weshalb das Vorhaben ohne öffentliche Förderung nicht durchgeführt werden kann):

Ohne die Förderung kann das Projekt nicht durchgeführt werden.

...

5. PROJEKTDESCHEIBUNG:

5.1. Ausgangssituation, Problemanalyse:

(Zielgruppe; Aktivitäten/Haltung anderer Geber; Begründung für das Projekt; Angabe der Informationsquellen)

Seniorkom ist eine Initiative des Österreichischen Seniorenrates, und des ECHO Medienhauses.

Der Bundespräsident Dr. Heinz Fischer steht als großer Unterstützer an der Spitze der Kampagne, verleiht ihr absolute Überparteilichkeit und verstärkt das große sozialpolitische Anliegen: den Kampf gegen den Digital Divide in Österreich. Seniorkom soll älteren Menschen den Einstieg ins Internet erleichtern. Tolle Angebote, einfach zu bedienende Produkte und Gratisschulungen nehmen jede Scheu vor dem Computer.

Seniorkom.at vereint viele nachhaltige Aktivitäten: Für die Multiplikatoren aus Seniorenverbänden, Politik und Wirtschaft („Sensibilisierungsphase“), sowie für die Zielgruppe der Senioren („Aktionsphase“) 90.000 Senioren in ganz Österreich wurden in diversen Schulungen mit PC und Internet vertraut gemacht. Im Rahmen von Seniorenmesse wurden bis jetzt 850.000 Menschen erreicht. Bei diesen Messen wurden jeweils Internet-Cafés installiert, wo Berater, den Senioren mit Rat und Hilfe zur Seite standen. Es wurden weiters Vorträge zum Thema PC und Internet gehalten. Herzstück der Initiative ist die barrierefreie, seniorengeechte Plattform, die sich durch stark regionalisierte Inhalte, eine besonders leicht bedienbare Oberfläche und

zielgruppengerechte Funktionalitäten auszeichnet – eine Internetseite für alle Menschen, die das Internet genießen und sich nicht damit plagen möchten! www.seniorkom.at wurde am 1. Oktober 2003 gelauncht.

Man findet nicht nur viele Informationen über verschiedene Themen, wie Gesundheit, Freizeit oder Computer, sondern kann auch selbst aktiv werden.

Seniorkom.at ist nicht nur eine Seite für Senioren, sondern auch von Senioren.

An die 3.500 Hobbyredakteure und 13.000 Community-Mitglieder zwischen 40 und 90 gestalten „ihre“ Heimatplattform im Netz mit. Die User können sich ein eigenes Profil (Mini-Website) anlegen, können Fotoalben und Weblogs führen, Kontakte knüpfen, chatten und im Forum diskutieren.

Sehr beliebt ist auch der Edutainment-Bereich von seniorkom.at. Hier wird Gehirntraining und lebenslanges Lernen mit Spielen und einem großen Wissensquiz gefördert.

Projekt 2010/2011: Seniorkom.at vernetzt die Generationen

Seniorkom.at steht ganz im Zeichen der Vernetzung der Generationen: Alt und Jung „virtuell“ zu verbinden ist ein sozialpolitisches Anliegen und trägt zum gegenseitigem Verständnis und intergenerativem Kennenlernen bei.

Bereits seit Oktober 2007 veranstalten wir *generationsübergreifende Schulungen*.

Seit damals wurden allein bei der „Seniorkom-Schultour“ rund **30.000** Senioren in die Welt des Internets eingeführt. Bei **600** Veranstaltungen in ganz Österreich konnten sich ältere Menschen mit den neuen Technologien und den modernen Kommunikationsformen vertraut machen.

Schüler fungieren als Lehrer, die Omi lernt vorm Enkerl. In der direkten Konfrontation von „Jungen“ und „Alten“ am Computer selbst werden Barrieren abgebaut.

Während den Vorbereitungstreffen mit den Schülern wird darauf eingegangen, dass Senioren einen eigenen lerntheoretischen Ansatz benötigen und wie dieser umgesetzt wird. Dadurch sollen die Schüler lernen, gezielt und positiv auf die Senioren einwirken zu können. Senioren mit geringen EDV-Kenntnissen lernen neue Funktionen des PCs und neue Internetanwendungen kennen, fortgeschrittene Senioren und Schüler lernen, ihr Wissen zu vermitteln. Über die Plattform www.seniorkom.at, die Landesverbände des österreichischen Seniorenbundes und Messen werden weitere Multiplikatoren und Enduser erreicht und mit Trainingsmaterial versorgt.

Die Nachfrage nach den Veranstaltungen der Schultour ist ungebrochen groß. Während wir 2008 großteils in Wien und Oberösterreich aktiv waren, ging 2009 und 2010 die Tour durch alle Bundesländer weiter. Auch 2011 soll das Interesse der Senioren mit vielen weiteren Schulungen intensiviert werden. Im Dezember 2010 findet eine große Pressekonferenz in der burgenländischen Landesregierung statt, bei der weitere Termine präsentiert werden.

5.2. Projektziele:

(langfristig erwartete, nachhaltige Auswirkungen),

Seniorkom.at wurde 2003 gegründet, um den Digital divide in Österreich zu verringern.

Die Zwei-Drittel-Gesellschaft in der Kommunikation vertieft die Kluft zwischen den Generationen.

Die Folge sind Ausgrenzung, Ghetto-Bildung und wachsendes Unverständnis zwischen Jung und Alt. Durch viele Maßnahmen in der Zielgruppe konnten schon tolle Erfolge erzielt werden.

Im Rahmen der EU MinisterInnenkonferenz 2008 wurde Seniorkom.at mit einer Medaille bei den internationalen e-inclusion awards in der Kategorie „Ageing well“ ausgezeichnet. Die ältere Generation ist die am schnellsten wachsende Gruppe im Internet. Nach wie vor sind jedoch rund 75% der über 70-Jährigen nicht im Internet aktiv. Hier gilt es weiter Überzeugungsarbeit zu leisten und Senioren den Nutzen von PC und Internet zu erklären. Nicht nur der Spaßfaktor (neue Freunde finden, einfacher kommunizieren, bequemer Einkaufen, etc.), sondern auch der große Nutzen vor allem für nicht mehr so mobile Menschen werden vermittelt. Durch die Spezialkurse zum Thema „e-government“ (s. 5.3.) und die gemeinsamen Messeauftritte wird help.gv.at in der Zielgruppe bekannter gemacht, virtuelle Amtswege werden einfach erklärt und geübt. Viele mühsame Wege zu Behörden

und Ämtern können von den Senioren per Internet von zuhause erledigt werden. Ein weiteres Ziel ist es, die Bürgerkarte zu erklären und die vielen Vorteile noch transparenter und bekannter zu machen.

Um die Bindung der User an die Plattform weiter zu stärken, wurde am 1.10.2009 ein Webradio gelauncht: Radio Seniorkom.at ist das erste Webradio, das direkt in eine bestehende Community- Plattform implementiert wurde und wo Senioren zu Programmdirektoren werden.

5.3. Abwicklung des Projektes:

(Darstellung in inhaltlicher und organisatorischer Hinsicht; Festlegung der Verantwortlichkeiten; wichtigste Indikatoren und Quellen der Nachprüfbarkeit; entscheidende Annahmen für Rahmenbedingungen u.ä.)

Konkrete Schritte:

5.3.1. gezielte Veranstaltungen in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt

7 verschiedene Kursschwerpunkte decken alle Bedürfnisse der Senioren ab (Abstimmung mit Fokusgruppen bzw. durch Bedarfsanalyse mittels Fragebogen).

"Erste Schritte ins Internet!"

Ich bin noch ein Frischling in der modernen Kommunikation und möchte "dabei sein". Warum Internet & Email auch mein Leben erleichtern?

"Suchen und finden im Internet"

Das Internet bietet mir Informationen dieser Welt und das sofort: aber wie finde ich das Gesuchte schnell und vor allem effizient?

"Reise & Freizeit im Internet"

Komfortabel und günstig Reisen ohne langes Anstellen um Informationen! Wie plane ich meine Freizeit und spare Zeit und Geld?

"Geistig fit: Spiel & Spaß im Internet"

Gehirntraining kann auch Spaß machen: wie kann ich im Internet meine grauen Zellen beweglich halten und mein Wissen erweitern?

"Einfach kommunizieren: Email, Skype & Co."

Meine Enkelin studiert in London: Wie kann ich mit ihr tratschen ohne das Geldbörse zu strapazieren?

"Sicherheit im Internet"

Viren, Trojaner & Co. Können meine Daten und meinen PC zerstören. Wie kann ich mich schützen und vor Internet Betrug sicher sein?

Bei allen Kursen wird help.gv.at als exemplarische Webseite vorgestellt und die entsprechenden Lebenswelten werden dargestellt.

Spezialkurs: Virtuelle Amtswege und e-government: Was kann die Bürgerkarte?

Neben klassischen Anfängerkursen zu verschiedenen Themen wird ab 2008 ein besonderer Schwerpunkt auf das Thema „e-government“ gelegt. Mithilfe der umfassenden Internetplattform www.help.gv.at werden Senioren von Seniorkom-Mitarbeitern und Schülern im Umgang mit dem „virtuellen Amt“ geschult. Mittels Vorträgen und praktischen Übungen wird gezeigt, wie help.gv.at und auch die Bürgerkarte das Leben gerade von Senioren und nicht mehr so mobilen Menschen erleichtern kann. e-government soll kein „Fremdwort“ für ältere Menschen sein.

Diese Kurse werden in Schulen in ganz Österreich stattfinden.

Spezialveranstaltungen gemeinsam mit dem Servicezentrum des BKA

Die halbtägigen Informationsveranstaltungen verschaffen einen Überblick über die elektronischen Serviceleistungen der österreichischen Verwaltung, dazu gibt es auch eine Führung durch die historischen Räumlichkeiten des Bundeskanzleramtes.

Neben der Möglichkeit zur Aktivierung der e-card als Bürgerkarte gibt es einen Einblick in die elektronische Welt von HELP.gv.at und den vielen Online-Amtswegen. Für viele Senioren ist dies eine gänzliche neue Möglichkeit der Kommunikation mit den Behörden, und es bedarf einer Hilfestellung, die das Servicezentrum im Bundeskanzleramt gerne gibt. Bei der 15. Veranstaltung 2009 begrüßte **Bundeskanzler Werner Faymann** die Teilnehmer persönlich in seinen Amtsräumen. Insgesamt wurden bis dato wurden **32 Veranstaltungen** durchgeführt, bei denen **800 Personen** teilgenommen haben.

Das Interesse der Senioren ist ungebrochen, alle Veranstaltungen waren bisher restlos ausgebucht.

Organisation

Die gesamte Organisation der Kurse obliegt der seniormedia. In ganz Österreich werden Vorgespräche mit den jeweiligen Landesschulräten, den Seniorenverbänden und –organisation, sowie den involvierten Schulleitern geführt. Die Veranstaltungen sind zwar kostenlos, eine Anmeldung der Senioren ist jedoch erforderlich. Eine Mitarbeiterin der seniormedia (Projektleitung) ist komplett für dieses Projekt abgestellt und arbeitet ausschließlich in der Organisation der Schultour. Weiters übernimmt seniormedia die gesamte Bewerbung und Kommunikation des Projektes und der Termine. (Inserate, Folder, redaktionelle Berichte, Newsletter, etc.)

Die Kursunterlagen werden auf www.seniorkom.at zum freien Download angeboten. Damit wird eine weitere Verbreitung und Erleichterung der Zugänglichkeit zum Medium Internet und Computer geschaffen.

5.3.2. gemeinsamer Stand bei den großen Wiener Seniorenmesse

2011: Senior aktuell von 22.- 25. März in der Wiener Stadthalle
80.000 Besucher geplant
Wiener Herbst-Seniorenmesse Mitte November im Messezentrum
100.000 Besucher geplant (Termin noch nicht bekannt)

Seniorkom.at und das Bundeskanzleramt betreiben einen gemeinsamen Stand, bei dem Besucher auf help.gv.at geschult werden.

Die Vorteile der Bürgerkarte werden in persönlichen Gesprächen erklärt. Folder und Give aways werden verteilt, um help.gv.at in der Zielgruppe noch bekannter zu machen.

5.3.3. Pressearbeit zu den gemeinsamen Aktivitäten (2010/2011)

Kommunikation und Bewerbung der Termine

Die Kommunikation und Bewerbung der Kurse ist Aufgabe der seniormedia. Jeweils zu Beginn der Kursveranstaltungen werden Pressegesprächen in den Landeshauptstädten organisiert und (regionale) Pressearbeit gemacht.

Gemeinsame Messeauftritte werden beworben und nachberichtet.

In Wien ist unser großer Partner das Wiener Bezirksblatt, das jeder Wiener Haushalt zugestellt bekommt. Österreichweit ist „Unsere Generation“ (341.000 Leser aus der Generation 50plus, 4,8% Reichweite) unser größtes Kommunikationsmedium.

Weiters gibt es Medienkooperation mit dem Vormagazin (300.000 Leser in W, NÖ, B), sowie anderen Regionalmedien in den Bundesländern.

5.3.4. redaktionelle Kooperation mit www.seniorkom.at

Auch 2010/2011 läuft die redaktionelle Kooperation mit help.gv.at weiter.

Im Partnerbereich findet sich ein Statement von Mag. Müller + Verlinkung.

<http://www.seniorkom.at/0/Partner/sid17031aa0c373aedc56497d4625d9f6cc?id=19>

Auf der österreichweiten Startseite ist ein allgemeiner Artikel zu help.gv.at online.

http://www.seniorkom.at/0/Content/id11054/_article_/sidbd4774466f6fe21666e2a687a6b47ba1/
In der Navigation „Sicherheit“ wurde ein eigener Channel eingerichtet, der mehrere Lebenswelten von help.gv.at beinhaltet. (rund 80 Artikeln) Hier besteht auch eine Kontentsyndikation.

<http://www.seniorkom.at/0/Content/sicherheit/sid8ea413bdf0381d92c0f7e2dc63661931>
Weitere Artikel sind in verschiedenen Navigationsbereichen von seniorkom.at online.

http://www.seniorkom.at/0/Content/id11155/_article_/sidbd4774466f6fe21666e2a687a6b47ba1/

http://www.seniorkom.at/0/Content/id11154/_article_/sidbd4774466f6fe21666e2a687a6b47ba1/

http://www.seniorkom.at/0/Content/id15735/_article_/sidbd4774466f6fe21666e2a687a6b47ba1/

http://www.seniorkom.at/0/Content/id12984/_article_/sidbd4774466f6fe21666e2a687a6b47ba1/

http://www.seniorkom.at/0/Content/id1598/_channel_article_/sidbd4774466f6fe21666e2a687a6b47ba1/

http://www.seniorkom.at/0/Content/id11299/_article_/sidbd4774466f6fe21666e2a687a6b47ba1/

Aktuelle Artikel zu den Veranstaltungen im Servicezentrum finden Sie unter:

http://www.seniorkom.at/0/Content/id13816/_article_/sidbd4774466f6fe21666e2a687a6b47ba1/

5.3.5. klassische Werbemittel auf www.seniorkom.at

Auf der österreichweiten Startseite läuft durchgängig ein Fullsize Banner ("Servicezentrum help.gv.at"), sowie ein Skyscraper: <http://www.seniorkom.at/>

Die üblichen Kosten für diese Werbemittel betragen: 25 € bzw. 45 € per tausend Page Impressions.

(Seniorkom.at verzeichnete 62.400.000 Page Impressions im Jahr 2010)

...

5.5. Zeitlicher Phasenablauf des Vorhabens:

Projektablauf

Phase 1 Dezember 10/Jänner 11

Koordination der Projektpartner: vor allem in den Bundesländern müssen Schulen und Lehrer gefunden werden, die an dem Projekt teilnehmen möchten.

Phase 2 Februar-März 11, sowie während des gesamten Projektablaufes

In Folge wird mit den Schulen gemeinsam ein exakter Zeitplan erarbeitet, wann die Schulungen in den einzelnen Regionen stattfinden.

Phase 3 ab Februar 2011

Sobald alle Termine fixiert sind, wird die Bewerbung der Veranstaltungen begonnen. Es wird Inserate, Folder, Zeitungsberichte, Newsletter und Kommunikation über die österr. Seniorenverbände geben.

Phase 4 laufend

Wenn die Teilnehmerzahlen fix sind, wird es in den Schulen Vorbereitungstreffen zur Koordination und im Folgenden zu Schulung der Schüler geben.

Phase 5 laufend, ab den ersten Terminen

Weiters werden noch Kursunterlagen für die Senioren und Schüler erstellt, die auch im Internet auf seniorkom.at zum freien Download angeboten werden. Damit wird eine weitere Verbreitung und Erleichterung der Zugänglichkeit zum Medium Internet und Computer geschaffen.

Phase 6 ab Februar 2011

Die eigentlichen Veranstaltungen finden dann nach Terminvereinbarung in den Schulen statt. Geplant ist auch eine kleine Verpflegung der Teilnehmer.

Phase 7 ab März 2011

Mit den gesammelten Erfahrungen werden dann die Kursunterlagen überarbeitet und bei diversen Veranstaltungen wie Messen, Konferenzen, weiteren Trainings einem breiten Publikum zur Verfügung gestellt. Durch die gratis Unterlagen wird ein Schneeball- und Train-the-Trainer Effekt erreicht.

...

ANLAGE 5

An das
Bundeskanzleramt
Abteilung VII/3
Ballhausplatz 1
1014 Wien

FÖRDERUNGSANSUCHEN **Für Seniorkom.at (seniormedia marketing ges.m.b.H.)**

1. Projekt

1.1. Titel des Projekts:

Seniorkom.at – Wir vernetzen die Generationen

...

2. Antragsteller (Förderungswerber):

2.1. Name, Rechtsform:

seniormedia marketing ges.m.b.H.

...

4. A N T R A G :

Um Gewährung eines Förderungsbeitrags in Höhe von 40.000,- zzgl. Steuern für das unter Pkt. 5 im Detail dargestellte Vorhaben wird ersucht.

4.1. Begründung der beantragten Förderung:

(Gründe weshalb das Vorhaben ohne öffentliche Förderung nicht durchgeführt werden kann):

Ohne die Förderung kann das Projekt nicht durchgeführt werden.

...

5. PROJEKTDESCHEIBUNG:

5.1. Ausgangssituation, Problemanalyse:

(Zielgruppe; Aktivitäten/Haltung anderer Geber; Begründung für das Projekt; Angabe der Informationsquellen)

Seniorkom.at - Internet ohne Alterslimit

Seniorkom ist eine Initiative des Österreichischen Seniorenrates, und des ECHO Medienhauses.

Der Bundespräsident Dr. Heinz Fischer steht als großer Unterstützer an der Spitze der Kampagne, verleiht ihr absolute Überparteilichkeit und verstärkt das große sozialpolitische Anliegen: den Kampf gegen den Digital Divide in Österreich. Seniorkom soll älteren Menschen den Einstieg ins Internet erleichtern. Tolle Angebote, einfach zu bedienende Produkte und Gratisschulungen nehmen jede Scheu vor dem Computer.

Seniorkom.at vereint viele nachhaltige Aktivitäten: Für die Multiplikatoren aus Seniorenverbänden, Politik und Wirtschaft („Sensibilisierungsphase“), sowie für die Zielgruppe der Senioren („Aktionsphase“) 60.000 Senioren in ganz Österreich wurden in diversen Schulungen mit PC und Internet vertraut gemacht. Im Rahmen von Seniorenmesse wurden bis jetzt 650.000 Menschen

erreicht. Bei diesen Messen wurden jeweils Internet-Cafés installiert, wo Berater, den Senioren mit Rat und Hilfe zur Seite standen. Es wurden weiters Vorträge zum Thema PC und Internet gehalten.

Herzstück der Initiative ist die barrierefreie, seniorengerechte Plattform, die sich durch stark regionalisierte Inhalte, eine besonders leicht bedienbare Oberfläche und zielgruppengerechte Funktionalitäten auszeichnet – eine Internetseite für alle Menschen, die das Internet genießen und sich nicht damit plagen möchten! www.seniorkom.at wurde am 1. Oktober 2003 gelauncht.

Man findet nicht nur viele Informationen über verschiedene Themen, wie Gesundheit, Freizeit oder Computer, sondern kann auch selbst aktiv werden.

Seniorkom.at ist nicht nur eine Seite für Senioren, sondern auch von Senioren.

An die 2.500 Hobbyredakteure und 11.000 Community-Mitglieder zwischen 40 und 90 gestalten „ihre“ Heimatplattform im Netz mit. Die User können sich ein eigenes Profil (Mini-Website) anlegen, können Fotoalben und Weblogs führen, Kontakte knüpfen, chatten und im Forum diskutieren. Sehr beliebt ist auch der Edutainment-Bereich von seniorkom.at. Hier wird Gehirntraining und lebenslanges Lernen mit Spielen und einem großen Wissensquiz gefördert.

Projekt 2009/2010: Seniorkom.at vernetzt die Generationen

Seniorkom.at steht ganz im Zeichen der Vernetzung der Generationen: Alt und Jung „virtuell“ zu verbinden ist ein sozialpolitisches Anliegen und trägt zum gegenseitigem Verständnis und intergenerativem Kennenlernen bei.

Bereits seit Oktober 2007 veranstalten wir *generationsübergreifende Schulungen*.

Seit damals wurden allein bei der „Seniorkom-Schultour“ 26.000 Senioren in die Welt des Internets eingeführt. Bei rund 500 Veranstaltungen in ganz Österreich konnten sich ältere Menschen mit den neuen Technologien und den modernen Kommunikationsformen vertraut machen.

Schüler fungieren als Lehrer, die Omi lernt vorm Enkel. In der direkten Konfrontation von „Jungen“ und „Alten“ am Computer selbst werden Barrieren abgebaut.

Während den Vorbereitungstreffen mit den Schülern wird darauf eingegangen, dass Senioren einen eigenen lerntheoretischen Ansatz benötigen und wie dieser umgesetzt wird. Dadurch sollen die Schüler lernen, gezielt und positiv auf die Senioren einwirken zu können.

Senioren mit geringen EDV-Kenntnissen lernen neue Funktionen des PCs und neue Internetanwendungen kennen, fortgeschrittene Senioren und Schüler lernen, ihr Wissen zu vermitteln. Über die Plattform www.seniorkom.at, die Landesverbände des österreichischen Seniorenbundes und Messen werden weitere Multiplikatoren und Enduser erreicht und mit Trainingsmaterial versorgt. Die Nachfrage nach den Veranstaltungen der Schultour ist ungebrochen groß. Während wir 2008 großteils in Wien und Oberösterreich aktiv waren, ging 2009 die Tour durch alle Bundesländer weiter. Auch 2010 soll das Interesse der Senioren mit vielen weiteren Schulungen intensiviert werden. Die momentan für das 1. Quartal 2010 angebotenen Termine sind durchwegs gut oder bereits ausgebucht.

5.2. Projektziele:

(langfristig erwartete, nachhaltige Auswirkungen),

Seniorkom.at wurde 2003 gegründet, um den Digital divide in Österreich zu verringern.

Die Zwei-Drittel-Gesellschaft in der Kommunikation vertieft die Kluft zwischen den Generationen.

Die Folge sind Ausgrenzung, Ghetto-Bildung und wachsendes Unverständnis zwischen Jung und Alt. Durch viele Maßnahmen in der Zielgruppe konnten schon tolle Erfolge erzielt werden.

Im Rahmen der EU MinisterInnenkonferenz 2008 wurde Seniorkom.at mit einer Medaille bei den internationalen e-inclusion awards in der Kategorie „Ageing well“ ausgezeichnet. Die ältere Generation ist die am schnellsten wachsende Gruppe im Internet. Nach wie vor sind jedoch rund 75% der über 70-Jährigen nicht im Internet aktiv. Hier gilt es weiter Überzeugungsarbeit zu leisten und Senioren den Nutzen von PC und Internet zu erklären.

Nicht nur der Spaßfaktor (neue Freunde finden, einfacher kommunizieren, bequemer Einkaufen, etc.), sondern auch der große Nutzen vor allem für nicht mehr so mobile Menschen werden vermittelt.

Durch die Spezialkurse zum Thema „e-government“ (s. 5.3.) und die gemeinsamen Messeauftritte wird help.gv.at in der Zielgruppe bekannter gemacht, virtuelle Amtswege werden einfach erklärt und geübt. Viele mühsame Wege zu Behörden und Ämtern können von den Senioren per Internet von zuhause erledigt werden. Ein weiteres Ziel ist es, die Bürgerkarte zu erklären und die vielen Vorteile

noch transparenter und bekannter zu machen. Um die Bindung der User an die Plattform weiter zu stärken, wurde am 1.10.2009 ein Webradio gelauncht: Radio Seniorekom.at ist das erste Webradio, das direkt in eine bestehende Community- Plattform implementiert wurde und wo Senioren zu Programmdirektoren werden.

5.3. Abwicklung des Projektes:

(Darstellung in inhaltlicher und organisatorischer Hinsicht; Festlegung der Verantwortlichkeiten; wichtigste Indikatoren und Quellen der Nachprüfbarkeit; entscheidende Annahmen für Rahmenbedingungen u.ä.)

Konkrete Schritte:

5.3.1. gezielte Veranstaltungen in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt

7 verschiedene Kursschwerpunkte decken alle Bedürfnisse der Senioren ab (Abtestung mit Fokusgruppen bzw. durch Bedarfsanalyse mittels Fragebogen).

"Erste Schritte ins Internet!"

Ich bin noch ein Frischling in der modernen Kommunikation und möchte "dabei sein". Warum Internet & Email auch mein Leben erleichtern?

"Suchen und finden im Internet"

Das Internet bietet mir Informationen dieser Welt und das sofort: aber wie finde ich das Gesuchte schnell und vor allem effizient?

"Reise & Freizeit im Internet"

Komfortabel und günstig Reisen ohne langes Anstellen um Informationen! Wie plane ich meine Freizeit und spare Zeit und Geld?

"Geistig fit: Spiel & Spaß im Internet"

Gehirntraining kann auch Spaß machen; wie kann ich im Internet meine grauen Zellen beweglich halten und mein Wissen erweitern?

"Einfach kommunizieren: Email, Skype & Co."

Meine Enkelin studiert in London: Wie kann ich mit ihr tratschen ohne das Geldbörse zu strapazieren?

"Sicherheit im Internet"

Viren, Trojaner & Co. Können meine Daten und meinen PC zerstören. Wie kann ich mich schützen und vor Internet Betrug sicher sein?

Bei allen Kursen wird help.gv.at als exemplarische Webseite vorgestellt und die entsprechenden Lebenswelten werden dargestellt.

Spezialkurs: Virtuelle Amtswege und e-government: Was kann die Bürgerkarte?

Neben klassischen Anfängerkursen zu verschiedenen Themen wird ab 2008 ein besonderer Schwerpunkt auf das Thema „e-government“ gelegt. Mithilfe der umfassenden Internetplattform www.help.gv.at werden Senioren von Seniorekom-Mitarbeitern und Schülern im Umgang mit dem „virtuellen Amt“ geschult. Mittels Vorträgen und praktischen Übungen wird gezeigt, wie help.gv.at und auch die Bürgerkarte das Leben gerade von Senioren und nicht mehr so mobilen Menschen erleichtern kann. e-government soll kein „Fremdwort“ für ältere Menschen sein.

Diese Kurse werden in Schulen in ganz Österreich stattfinden.

Spezialveranstaltungen gemeinsam mit dem Servicezentrum des BKA

Die halbtägigen Informationsveranstaltungen verschaffen einen Überblick über die elektronischen Serviceleistungen der österreichischen Verwaltung, dazu gibt es auch eine Führung durch die historischen Räumlichkeiten des Bundeskanzleramtes.

Neben der Möglichkeit zur Aktivierung der e-card als Bürgerkarte gibt es einen Einblick in die elektronische Welt von HELP.gv.at und den vielen Online-Amtswegen. Für viele Senioren ist dies

eine gänzliche neue Möglichkeit der Kommunikation mit den Behörden, und es bedarf einer Hilfestellung, die das Servicezentrum im Bundeskanzleramt gerne gibt.

Bei der 15. Veranstaltung 2009 begrüßte **Bundeskanzler Werner Faymann** die Teilnehmer persönlich in seinen Amtsräumen.

Das Interesse der Senioren ist ungebrochen, alle Veranstaltungen waren bisher restlos ausgebucht.

Organisation

Die gesamte Organisation der Kurse obliegt der seniormedia.

In ganz Österreich werden Vorgespräche mit den jeweiligen Landesschulräten, den Seniorenverbänden und –organisation, sowie den involvierten Schulleitern geführt. Die Veranstaltungen sind zwar kostenlos, eine Anmeldung der Senioren ist jedoch erforderlich. Eine Mitarbeiterin der seniormedia (Projektleitung) ist komplett für dieses Projekt abgestellt und arbeitet ausschließlich in der Organisation der Schultour. Weiters übernimmt seniormedia die gesamte Bewerbung und Kommunikation des Projektes und der Termine. (Inserate, Folder, redaktionelle Berichte, Newsletter, etc.)

Die Kursunterlagen werden auf www.seniorkom.at zum freien Download angeboten

Damit wird eine weitere Verbreitung und Erleichterung der Zugänglichkeit zum Medium Internet und Computer geschaffen.

5.3.2. gemeinsamer Stand bei den großen Wiener Seniorenmesse

2010:

Senior aktuell von 16.- 19. März in der Wiener Stadthalle

80.000 Besucher geplant

Wiener Herbst-Seniorenmesse Mitte November im Messezentrum

100.000 Besucher geplant (Termin noch nicht bekannt)

Seniorkom.at und das Bundeskanzleramt betreiben einen gemeinsamen Stand, bei dem Besucher auf help.gv.at geschult werden. Die Vorteile der Bürgerkarte werden in persönlichen Gesprächen erklärt. Folder und Give aways werden verteilt, um help.gv.at in der Zielgruppe noch bekannter zu machen.

5.3.3. Pressearbeit zu den gemeinsamen Aktivitäten (2009/2010)

Kommunikation und Bewerbung der Termine

Die Kommunikation und Bewerbung der Kurse ist Aufgabe der seniormedia..

Jeweils zu Beginn der Kursveranstaltungen werden Pressegesprächen in den Landeshauptstädten organisiert und (regionale) Pressearbeit gemacht. Gemeinsame Messeauftritte werden beworben und nachberichtet. In Wien ist unser großer Partner das Wiener Bezirksblatt, das jeder Wiener Haushalt zugestellt bekommt. Österreichweit ist „Unsere Generation“ (360.000 Leser aus der Generation 50plus, 5,1% Reichweite) unser größtes Kommunikationsmedium. Weiters gibt es Medienkooperation mit dem Vormagazin (300.000 Leser in W, NÖ, B), sowie anderen Regionalmedien in den Bundesländern.

5.3.4. redaktionelle Kooperation mit www.seniorkom.at

Auch 2009 läuft die redaktionelle Kooperation mit help.gv.at weiter.

Im Partnerbereich findet sich ein Statement von Mag. Müller + Verlinkung.

<http://www.seniorkom.at/0/Partner/sid17031aa0c373aedc56497d4625d9f6cc?id=19>

Auf der österreichweiten Startseite ist ein allgemeiner Artikel zu help.gv.at online.

http://www.seniorkom.at/0/Content/_article_/id11054/sid8ea413bdf0381d92c0f7e2dc63661931

In der Navigation „Sicherheit“ wurde ein eigener Channel eingerichtet, der mehrere Lebenswelten von help.gv.at beinhaltet. Hier besteht auch eine Kontentsyndikation.

<http://www.seniorkom.at/0/Content/sicherheit/sid8ea413bdf0381d92c0f7e2dc63661931>

Weitere Artikel sind in verschiedenen Navigationsbereichen von [seniorkom.at](http://www.seniorkom.at) online.

Bsp. Pflege

http://www.seniorkom.at/0/Content/gesundheit/_article_/id11155/sid17031aa0c373aedc56497d4625d9f6cc

Aktuelle Artikeln zu den Veranstaltungen im Servicezentrum finden Sie unter:

http://www.seniorkom.at/0/Content/id14320/_article_/sid8a1838dca8dd46015be3cbe8b7c3b72a/

http://www.seniorkom.at/0/Content/id13816/_article_/sid8a1838dca8dd46015be3cbe8b7c3b72a/

http://www.seniorkom.at/0/Content/id12984/_article_/sid8a1838dca8dd46015be3cbe8b7c3b72a/

...

5.5. Zeitlicher Phasenablauf des Vorhabens:

Projektablauf

Phase 1 Dezember 09/Jänner 10

Koordination der Projektpartner: vor allem in den Bundesländern müssen Schulen und Lehrer gefunden werden, die an dem Projekt teilnehmen möchten.

Phase 2 Februar-März 10, sowie während des gesamten Projektablaufes

In Folge wird mit den Schulen gemeinsam ein exakter Zeitplan erarbeitet, wann die Schulungen in den einzelnen Regionen stattfinden.

Phase 3 ab Februar 2010

Sobald alle Termine fixiert sind, wird die Bewerbung der Veranstaltungen begonnen. Es wird Inserate, Folder, Zeitungsberichte, Newsletter und Kommunikation über die österr. Seniorenverbände geben.

Phase 4 laufend

Wenn die Teilnehmerzahlen fix sind, wird es in den Schulen Vorbereitungstreffen zur Koordination und im Folgenden zu Schulung der Schüler geben.

Phase 5 laufend, ab den ersten Terminen

Weiters werden noch Kursunterlagen für die Senioren und Schüler erstellt, die auch im Internet auf seniorkom.at zum freien Download angeboten werden. Damit wird eine weitere Verbreitung und Erleichterung der Zugänglichkeit zum Medium Internet und Computer geschaffen.

Phase 6 ab Februar 2010

Die eigentlichen Veranstaltungen finden dann nach Terminvereinbarung in den Schulen statt. Geplant ist auch eine kleine Verpflegung der Teilnehmer.

Phase 7 ab März 2010

Mit den gesammelten Erfahrungen werden dann die Kursunterlagen überarbeitet und bei diversen Veranstaltungen wie Messen, Konferenzen, weiteren Trainings einem breiten Publikum zur Verfügung gestellt. Durch die gratis Unterlagen wird ein Schneeball- und Train-the-Trainer Effekt erreicht.

...

An das
Bundeskanzleramt
Sektion I

Ballhausplatz 2
1014 Wien

FÖRDERUNGSANSUCHEN

für..... Interaktive Bücher im Austria-Forum
(In zweifacher Ausfertigung einzureichen)

1. Projekt

1.1. Titel des Projektes:

Interaktive Bücher werden plattformunabhängig

1.2. Voraussichtliche Dauer:

7 Monate

1.3. Gesamtkosten des Projektes:

EUR 50.000,--

2. Antragsteller (Förderungswerber):

2.1. Name, Rechtsform, ZVR-Zahl:

Freunde des Austria-Forums – Verein zur Förderung der digitalen Erfassung
von Daten mit Österreichbezug
Verein
ZVR-Zahl: 319028739

2.2. Anschrift:

p.A. Univ.-Prof. Dr. H. Maurer, TU Graz
Inffeldgasse 16c
8010 Graz

2.3. Telefon:

0316 873-5612

E-Mail:

hmaurer@iicm.edu

FAX:

0316 8735699

Fortsetzung Seite 2

- 2 -

2.4. Bankverbindung:**2.5. Vorsteuerabzugsberechtigt:** JA ☐ NEIN ☒ teilweise ☐ Im Ausmaß von _____ %**2.6. Zeichnungsberechtigte Personen für rechtsverbindliche Vereinbarungen:**

Univ.-Prof. Dr. Hermann Maurer

2.7. Projektbetreuer/in:**3. Projektdurchführende Stelle:**

(nicht auszufüllen, wenn Antragsteller und projektdurchführende Stelle ident sind)

3.1. Name, Rechtsform:

3.2. Anschrift:

3.3. Telefon:**E-Mail:****FAX:**

Fortsetzung Seite 3

- 3 -

3.4. Bankverbindung:

Geldinstitut:

Bankleitzahl:

Konto-Nr.

IBAN-Code:

BIC/SWIFT-Code:

3.5. Zeichnungsberechtigte für rechtsverbindliche Vereinbarungen:**3.6. Projektbetreuer/in:****4. ANTRAG:**

Um Gewährung eines Förderungsbeitrags in Höhe von € 35.000,--
für das in Anlage 1 im Detail dargestellte Vorhaben wird ersucht.

4.1. Begründung der beantragten Förderung:

(Gründe weshalb das Vorhaben ohne öffentliche Förderung nicht durchgeführt werden kann):

Der gemeinnützige Verein, siehe www.austria-forum.org bietet schon heute ca. 180.000 Objekte zum Thema "Austriaca" an. Trotz vieler ehrenamtlicher Herausgebertätigkeiten muß die Programmierung, um universellen Zugang zu gewährleisten, finanziert werden. Das Ergebnis kommt allen Staatsbürgern zu Gute.

4.2. Stellen, bei denen außerdem die Förderung des Projektes beantragt wurde oder bei denen beabsichtigt ist, Anträge zu stellen:

Es wird zurzeit mit Privatsponsoren (z.B. _____) verhandelt, um den notwendigen Differenzbetrag zu finanzieren.

Stellen, die die Förderung des Projektes bereits bewilligt oder in Aussicht gestellt haben:

Keine

Fortsetzung Seite 4

- 4 -

4.3. Innerhalb der letzten fünf Jahre bereits erhaltene Bundesförderungen für vergleichbare Projekte:

Das Projekt kann als Teil des Großprojektes "Austria-Forum" gesehen werden. Für dieses Projekt erhielt der Verein eine einmalige Förderung des BMWF 2009 in Höhe von EUR 28.000,--. Weiters wird das Projekt durch die TU Graz durch die Zurverfügungstellung der Infrastruktur unterstützt.

5. PROJEKTDESCHEIBUNG:

5.1. Projektziele:

Die interaktiven Bücher / digitalen Bücherregale des Austria-Forums (www.austria-forum.org) müssen nicht nur durch den Ausbau der Suche und Verlinkungen erweitert werden, es ist viel mehr DAS Ziel des Projektes, die interaktiven Bücher auf allen Plattformen (PC, Mac, i-Pad, Smartphones, ...) anbieten zu können.

5.2. Abwicklung des Projektes:

(Darstellung in inhaltlicher und organisatorischer Hinsicht u.ä.)

Inhaltlich: Programmierung in HTML5- und allgemeinen Smartphone-Entwicklungs-umgebungen, Testen und Datenerfassung

Organisatorisch: Gesamtleitung: Univ.-Prof. Dr. H. Maurer
1 Programmierer und 1 Projektmitarbeiterin,

5.3. Projektpartner/In:

(auszufüllen, wenn vorhanden)

(einschlägige Erfahrungen, Aufgabenteilung zwischen Projektpartner und Antragsteller u.ä.)

5.4. Zeitlicher Phasenablauf des Vorhabens:

Beginn: 1. Juni 2011

Phase 1: Umstellung von Flash auf HTML bis 31. August 2011

Phase 2: Schnittstellenprogrammierung für i-Pad und Servererweiterungen bis 15. Oktober 2011

Phase 3: Smartphone APP Programmierung bis 15. Dezember 2011

Ende: 31. Dezember 2011 mit Endbericht

Fortsetzung Seite 5

- 5 -

5.5. Kostenmäßige Aufgliederung der Gesamtkosten des Projektes:

(hier sind auch die Vor- bzw. Eigenleistungen des Antragstellers/der Antragstellerin anzuführen)

1 Programmierer (6 Monate)	EUR	29.400
1 Projektmitarbeiterin (3 Monate, 50 %)	EUR	4.400
Schnittstellenprogrammierung	EUR	16.200
Gesamtsumme	EUR	50.000

6. Finanzierung des Projektes (in EURO):

durch das BKA: 35.000 €

durch den Antragsteller: 15.000 €

durch Dritte: €

SUMME: 50.000 €

Fortsetzung Seite 6

- 6 -

7. Allfällige ergänzende Angaben des Antragstellers:

Dieses Projekt wurde im BKA ausführlich mit Dr. Traimer und SC Dr. Matzka besprochen, auch im Hinblick auf mögliche Anwendungen von Versionen davon für das BKA oder das Staatsarchiv. Es gibt Österreich in der beabsichtigten Nische eine einmalige internationale Vorreiterstellung.

8. Allgemeine Bedingungen für die Förderung des Projektes:

Der **Förderungswerber** unterwirft sich bei Abschluss einer Förderungsvereinbarung den in der Anlage angeschlossenen „ALLGEMEINE BEDINGUNGEN FÜR DIE GEWÄHRUNG VON FÖRDERUNGEN DURCH DAS BUNDESKANZLERAMT“.

Graz, am 6.4.2011

.....
(Ort und Datum)



.....
(Stempligle und rechtsverbindliche
Zeichnung des Antragstellers)

Anlage 1: Interaktive Bücher werden plattformunabhängig

Zusammenfassung:

Das Ziel dieses Projektes ist es zu erreichen, dass das erfolgreiche Konzept der "Interaktiven Bücher" in "Digitalen Bücherregalen" unabhängig vom Endgerät anwendbar ist. Da die gegenwärtige Implementierung auf dem am weitest verbreiteten Format „Flash“ beruht, aber Apple in seinem Kampf mit Adobe Flash nicht unterstützt, wird im Rahmen dieses Projektes eine HTML5 Version der interaktiven Bücher entwickelt, die dann auf allen Laptops und Smartphones aller Fabrikate (also auch z.B. Apples i-Pad oder i-Phone oder Android-Phones) einsetzbar ist.

Inhalt:

1. Was sind interaktive Bücher
2. Worum geht es in diesem Projekt
3. Zeit- und Finanzplan

1. Was sind interaktive Bücher

Im Rahmen des Austria-Forums www.austria-forum.org wurden „Digitale Bücherregale“ http://www.austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Digitale_Buecherregale mit „Interaktiven Büchern“ entwickelt. Ein interaktives Buch, obwohl es auf einem Bildschirm gelesen wird, ähnelt „emotional“ sehr einem gedruckten Buch, bietet aber darüber hinaus eine Reihe wichtiger zusätzlicher Funktionen. Abb. 1 zeigt ein „Digitales Bücherregal“ im Austria-Forum.

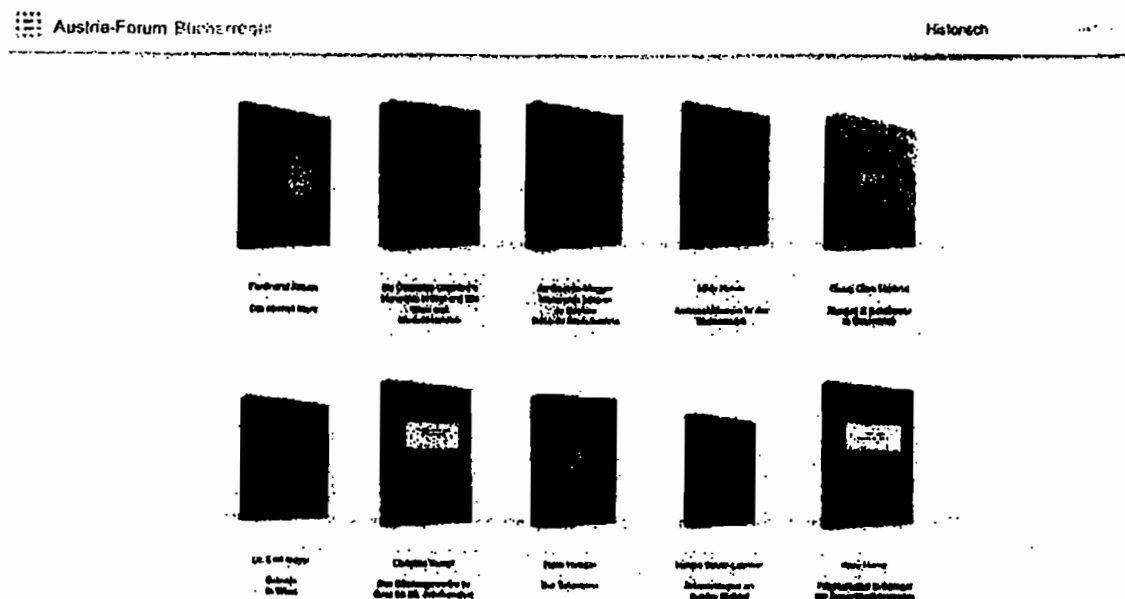


Abb. 1

Dazu ein Beispiel. Das erste Buch ist „Die Eiserne Mark“ aus dem Jahr 1897. Klickt man dieses Buch an, so liegt es dann auf dem „Tisch“ (= Bildschirm) wie in Abb.2 zu sehen.

Durch einen Klick auf das Buch kann man es aufschlagen und durchblättern oder zu einer bestimmten Seite springen: über den Index am Rande, über die Seitennummer, oder über die Suchfunktion. Abb.3 zeigt das Buch aufgeschlagen mit Seiten 392/393. Das Icon neben dem

Wort Obdach zeigt an, dass hier ein Link ist, und zwar ein Link ins Austria-Forum, also ins „Heute“.

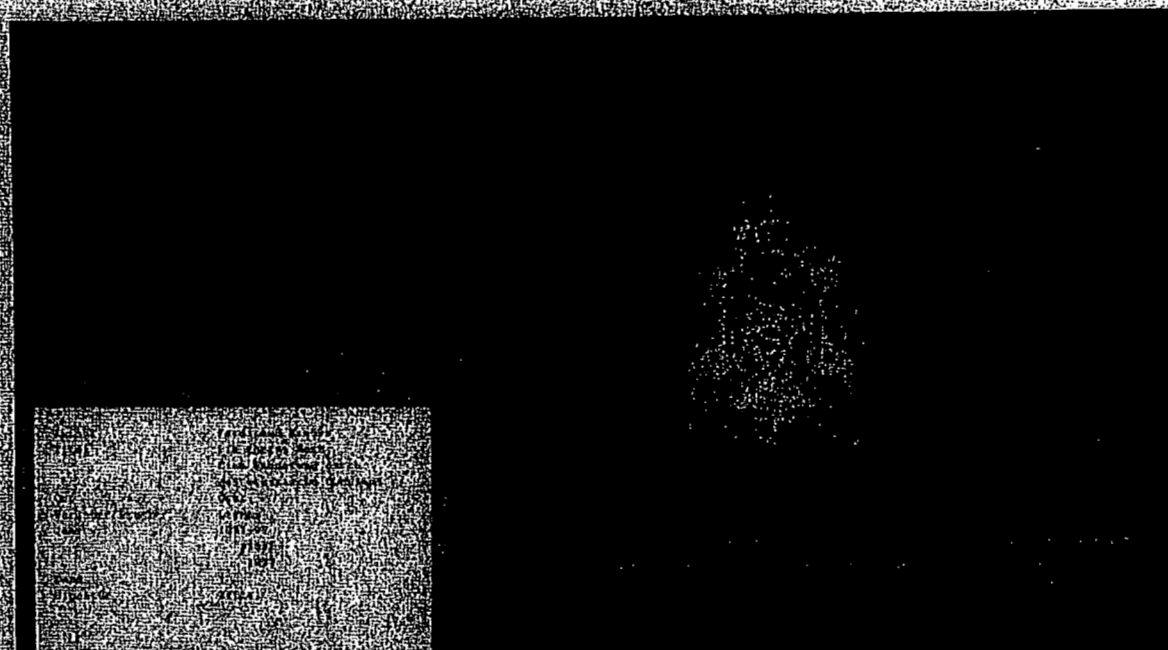


Abb.2

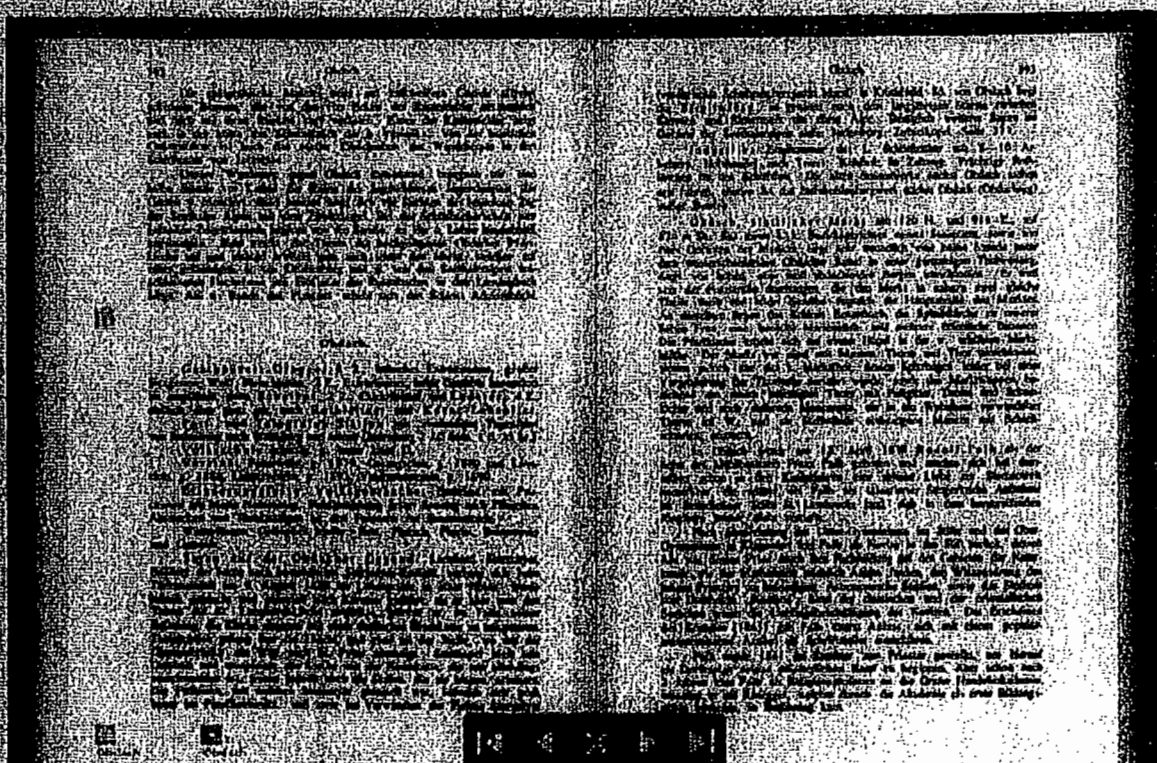


Abb.3

Ein Klick auf das Icon links Mitte ist ein Verweis zu einem Eintrag zu Obdach aus der heutigen Zeit, siehe Abb.4. Man beachte, dass auf dieser Seite des Austria-Forums ein

2. Worum geht es in diesem Projekt

Die Erstellung eines interaktiven Buches geschieht im Normalfall auf der Basis eines PDF Files, oder auf der Basis von JPEG Bildern (die jeweils eine Seite darstellen). Etwas überraschend mag es sein, dass selbst wenn das Blättern in einem interaktiven Buch nur von einem JPEG Bild zu einem anderen führt (der Text also nur in Pixelform vorliegt), dennoch eine Volltextsuche möglich ist, indem nämlich im Hintergrund mit OCR Software Text extrahiert wird, der zwar nicht perfekt ist (und daher auch nicht angezeigt wird), der aber wegen der Fuzzy-Suche im Austria-Forum für eine Volltextsuche sehr befriedigende Ergebnisse liefert.

Das Erstellen des interaktiven Buches ausgehend von einem Digitalisat erfordert heute noch 1-3 Personentage, notwendige Verlinkungen zusätzlichen Aufwand, so dass man noch mit ca. 200- 500 Euro pro Buch rechnen muss. Es wird bei größeren Buchmengen möglich sein, die Verfahren so zu verbessern, dass nur mehr etwa die Hälfte der erwähnten Kosten anfällt.

Interaktive Bücher, Bücher die man im Netz liest, haben viele Vorteile: ihr Ausdruck kann weitgehend unterbunden werden (oder nicht, ganz wie es gewünscht wird). Da beim Umblättern nur eine Doppelseite geladen wird, entstehen keine lange Wartezeiten, die man bei e-Books fallweise trifft. Zum Lesen eines interaktiven Buches ist keine spezielle Software notwendig, sondern nur ein Browser, aber mit einer Einschränkung: der Browser muss das Format Flash unterstützen, das bei der Installation von Adobe Acrobat (PDF Leseprogrammen) im Normalfall mitinstalliert wird. Leider wirkt sich der Kampf der verschiedenen Computerfirmen so zum Nachteil der Benutzer aus, dass Apple auf seinem i-Pad und i-Phone Flash nicht unterstützt. Damit sind viele Webangebote auf diesen beiden Geräte nicht anzeigbar: die interaktiven Bücher gehören dazu.

Ziel des Projektes ist es, dies zu umgehen, indem die interaktiven Bücher auch in HTML5 (das von Apple unterstützt wird) implementiert werden. Damit sind dann die digitalen Bücherregale und interaktiven Bücher auf allen gängigen Plattformen (PCs, Macs, Laptops, i-Pads, Smartphones, etc. verwendbar). Die Bedeutung dieser Tatsache geht weit über das Austria-Forum hinaus: sofern Bücher als Digitalisate in Bibliotheken oder Archiven aufliegen, können sie mit Hilfe des Konzeptes des interaktiven Buches für alle Webbenutzer zur Verfügung gestellt werden.

Das Austria-Forum mit seinem gemeinnützigen Verein „Freunde des Austria-Forums, Verein zur Förderung der digitalen Erfassung von Daten mit Österreichbezug“ der zusammen mit der TU-Graz (die den Server betreibt und die Internetstruktur zur Verfügung stellt) bittet daher um Unterstützung dieses für die Allgemeinheit wichtigen Vorhabens.

Der Antragsteller und Hauptherausgeber des Austria-Forums ist überzeugt, dass damit ein wesentlicher Beitrag für die Verbreitung und Archivierung wichtiger Materialien für Österreich, Österreicher und für an Österreich Interessierte geleistet wird.

3. Zeit und Finanzplan

Die Implementierung der interaktiven Bücher in HTML5 benötigt ca. 9 Personenmonate guter Programmierer. Unmittelbar nach der erhofften Genehmigung des Projektes würden 1 + 1/2 Personen mit der Implementierung beginnen. Eine Genehmigung im April 2011 würde

daher bedeuten, dass das Projekt mit Ende November 2011 abgeschlossen werden könnte. Zu diesem Zeitpunkt wird der übliche Abschlussbericht vorgelegt. Eine Presseaussendung oder auch Pressekonferenz könnte sich zu diesem Zeitpunkt anbieten.

Die Programmierarbeit (Implementierung) wird unter meiner Gesamtleitung (für die keine Kosten anfallen) erfolgen: Sie wird in Zusammenarbeit mit der Firma _____ durchgeführt (die schon bisher in die Entwicklung eingebunden war) und einem Mitarbeiter der TU Graz, der für den erwähnten gemeinnützigen Verein „Freunde des Austria-Forums, Verein zur Förderung der digitalen Erfassung von Daten mit Österreichbezug“ abgestellt ist _____ (Projektmitarbeiter).

Bei einer möglichst sparsamen Verwendung der Mittel, durch Einbindung von Vorarbeiten von Diplomanden und des Einsatzes einer Eigenfinanzierung von € 15.000 ist für das € 50.000 Projekt ein Förderbetrag von € 35.000 erforderlich. Ich bitte daher um Unterstützung in dieser Höhe.

Mit vorzüglicher Hochachtung,

Hermann Maurer